MIETERJOURNAL

Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft m.b.H. 6 | 2020

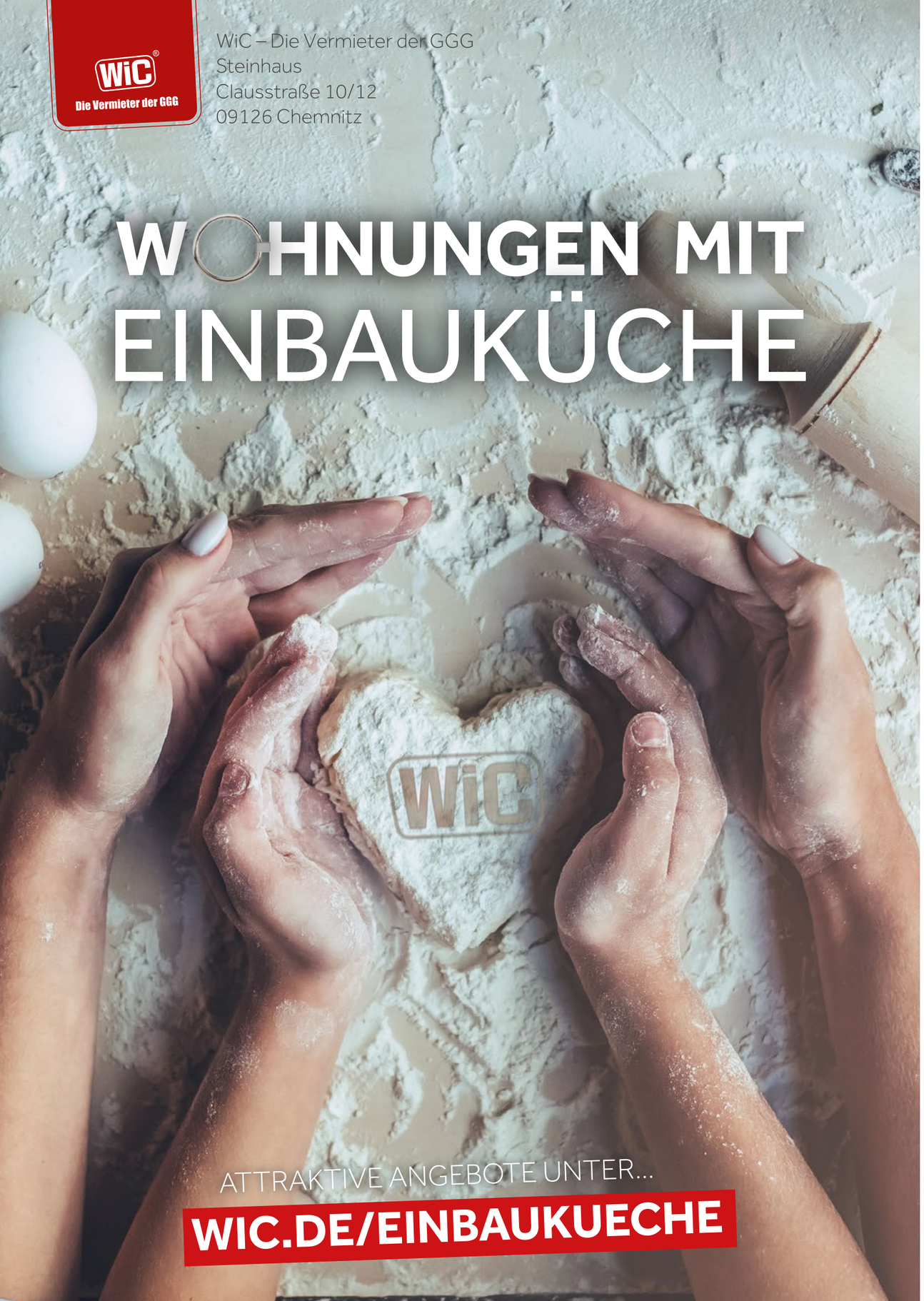
Investitionsprogramm 2021 4 – 5

100. Geburtstag 11

Besuchen Sie uns auf:

CHEMNITZ KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025

GGG®
WOHNEN I IN I CHEMNITZ
www.ggg.de


WiC – Die Vermieter der GGG
Steinhaus
Clausstraße 10/12
09126 Chemnitz
WOHNUNGEN MIT
EINBAUKÜCHE
ATTRAKTIVE ANGEBOTE UNTER...
WIC.DE/EINBAUKUECHE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein bewegendes, ereignisreiches Jahr 2020 neigt sich dem Ende entgegen. Es war ein Jahr, das durch die Corona-Pandemie geprägt ist, die unseren Lebensalltag maßgeblich bestimmt. Es war ein Jahr, das uns sowohl beruflich als auch privat vor neue Herausforderungen stellte. Jeder einzelne von uns hat seinen Beitrag geleistet, diese Zeit zu meistern. Auch wenn der Advent diesmal anders ist als üblich und die Treffen mit Freunden, der Theater- und Konzertbesuch fehlen, bleiben Sie optimistisch und genießen Sie die Zeit im engsten Kreis Ihrer Lieben.

Auch in der derzeitigen Situation sind wir weiterhin für Sie da und wir sind handlungsfähig. Sie erreichen uns persönlich bei Bedarf in den dezentralen Servicebüros vor Ort in Ihrem Wohngebiet. Auch auf unsere Dienstleister und Handwerksfirmen können wir bauen und so nötige Reparaturen vornehmen und Sanierungsvorhaben am Laufen halten.

Vielleicht kann Ihnen die aktuelle Ausgabe Ihres Mieterjournals etwas Zeitvertreib und interessante Neuigkeiten bieten. Abgeschlossene und beginnende Sanierungsvorhaben, besondere Jubiläen und Tipps für das Weihnachtsshopping stehen diesmal im Mittelpunkt.

Im Namen der gesamten GGG-Belegschaft wünsche ich Ihnen ein schönes, besinnliches Weihnachtsfest, einen angenehmen Jahresausklang und einen guten Start in das Jahr 2021.

Halten Sie Abstand und bleiben Sie bitte gesund.

Simone Kalew
Geschäftsführerin

7

Inhalt

10

17

WiC – Die Vermieter der GGG	2
Das Investitionsprogramm 2021	4/5
5-jähriges Jubiläum auf dem Brühl	6
Wohnen am Falkeplatz	7
Weihnachtsshopping in den Rathaus Passagen und im Rosenhof	8/9
Wohnen auf dem Kapellenberg	10
Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag	11
Anzeige Freie Presse	12
Rätselspaß	13
NUMIC: Neue Fuß- und Radverkehrsroute	14
Vorgestellt: Neue Mitarbeiter	15
Stadtteile vorgestellt: Bernsdorf – Stadtteil der Studenten	16/17
MobilWohnen Rollstuhlgeeigneter Wohnungsumbau	18
Herzlichen Glückwunsch zur Gnadenhochzeit	19
Geschichte im Rucksack, Kleinanzeigen	20/21
Unsere Mieter und ihre Hobbys	22
Wohnungsangebote der WiC	23

Herausgeber: Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft m.b.H. | Clausstraße 10/12 | 09126 Chemnitz | Tel.: 0371 533-0 | ggg@ggg.de | www.ggg.de
Redaktion: Unternehmenskommunikation | Erik Escher | Tel.: 0371 533-1564 | mieterjournal@ggg.de | **Redaktionelle Mitarbeit:** Sabine Leppek
Auflage: 28.680 Stück | Erscheinungsweise: zweimonatig | **Vertrieb:** Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft m.b.H.
Layout und Satz: HB-Werbung und Verlag GmbH & Co. KG | **Titelfoto:** Heinz Patzig | **Druck:** Druckerei Oskar Görner GmbH
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine Haftung übernommen.
© Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

46 Mio. Euro

DAS INVESTITIONSPROGRAMM 2021

Auch im neuen Jahr schreiten die Investitionsmaßnahmen der GGG kontinuierlich voran. Neben der Fertigstellung der aktuell noch laufenden Sanierungsvorhaben sind weitere Investitionen bereits beschlossen.

Für die Aufwertung, Werterhaltung und Modernisierung ihrer rund 25.000 Wohnungen in Chemnitz plant die GGG Ausgaben von etwa 46 Mio. Euro. „Wir werden ab dem kommenden Jahr unseren Schwerpunkt auf die Verbesserung des Wohnkomforts für unsere Mieterinnen und Mieter legen“, gibt Simone Kalew, Geschäftsführerin der GGG, einen Ausblick. „Auf der Reduzierung von Barrieren und Schwellen, dem Anbau von Balkonen, familienfreundlichen Grundrissen und einem breiten Wohnungsmix in unterschiedlichen Preisniveaus liegt unser Fokus. Wir realisieren viele Maßnahmen in bewohnten Gebäuden, was für die betroffenen Anwohner mit Einschränkungen verbunden sein wird. Dafür bitte ich schon heute um Verständnis und bin zuversichtlich, dass der höhere Wohnkomfort die Betroffenen für die vorübergehenden baulichen Maßnahmen entschädigen wird“, so Simone Kalew weiter.

Informationen

www.ggg.de/sanierungen
0371 533-1111
post@wic.de

Die neu beginnenden Sanierungsvorhaben im Überblick

Reitbahnviertel
Gustav-Freytag-Straße 7 – 11, 13/15;
Karl-Immermann-Straße 8 – 10a

Das Reitbahnviertel zählt zu einem beliebten Wohnquartier. Um die Wohnqualität weiter zu erhöhen, ist im kommenden Jahr der Anbau von Balkonen an den drei Wohngebäuden geplant.

Das Mietniveau der Wohnungen nach erfolgtem Balkonanbau wird im mittleren Preissegment liegen und damit auch für Geringverdiener und Bezieher von Transfereinkommen bezahlbar sein.

Innenstadt
Rosenhof 3 – 9

Bereits im Jahr 1996 wurden am Gebäude Rosenhof 3 – 9 die Fassade, das Dach und die Sanitärstränge saniert. Da aktuell nur ein kleiner Teil der Wohnungen über einen Balkon verfügt, werden im kommenden Jahr an alle restlichen Wohnungen Balkone mit barrierearmem Austritt angebaut. Auch die Neugestaltung der Fassaden steht auf dem Programm.
Die vorhandenen Aufzüge werden erneuert und auf Erdgeschossniveau abgesenkt.
Im Ergebnis entstehen so über 90 barrierearme Wohnungen in der Chemnitzer Innenstadt.

Fotos: Heinz Patzig,
Visualisierungen: Horst Weigert

Gablenz
Augustusburger Straße 275 – 277

In dem 1956 erbauten Wohnhaus Augustusburger Straße 275 – 277 plant die GGG umfangreiche Veränderungen von Wohnungsgrundrissen.
Im Zuge der Modernisierung sollen Grundrisse auf die Anforderungen von Paaren und Familien mit mittleren Einkommensverhältnissen zugeschnitten werden. Neben dem Anbau von Balkonen entstehen im Außenbereich Pkw- und Fahrradstellplätze sowie Mietergärten.

Weitere Maßnahmen, die im unbewohnten Zustand durchgeführt werden, sind die Fassadengestaltung, der Austausch der Fenster, die Erneuerung der Haustechnik oder beispielsweise Maler- und Fußbodenarbeiten.

Hutholz
Wolgograder Allee 204

Das Wohnhaus Wolgograder Allee 204 verfügt überwiegend über 1-Raum-Wohnungen.
Aufgrund der guten Infrastruktur des Wohngebietes und des im Gebäude ansässigen Pflegedienstes mit Tagespflege erfreut sich das Objekt insbesondere bei Senioren und pflegebedürftigen Menschen großer Beliebtheit. Großzügige Grünflächen und ausreichende Parkmöglichkeiten prägen das Wohnumfeld.

Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen, die im bewohnten Zustand erfolgen werden, sind im Jahr 2021 geplant. Unter anderem werden die Fassade neugestaltet, Fenster und Wohnungstüren erneuert, zusätzliche Balkone angebaut, der Aufzug erneuert und auf Erdgeschossniveau abgesenkt. Durch Grundrissänderungen entstehen auch 3-Raum-Wohnungen. Barrierefreie Zugänge zu den Wohnungen und Austritte auf die Balkone verbessern zusätzlich den Wohnkomfort.

Hutholz
Friedrich-Viertel-Straße 66

Durch seine Lage am Rande des Stadtteils Hutholz verfügt die Friedrich-Viertel-Straße über eine attraktive Lage mit viel Grün. Im kommenden Jahr ist eine umfangreiche Sanierung im unbewohnten Zustand vorgesehen, bei der neue Grundrisse entstehen. Dank familienfreundlicher Wohnungsgrößen, den weitläufigen Außenanlagen und einer guten Infrastruktur mit ÖPNV-Anbindung, Kindertagesstätten und Schulen im direkten Wohnumfeld finden Familien hier künftig ansprechende Wohnmöglichkeiten.

Neben der Fassadengestaltung, der Erneuerung und Absenkung des Aufzuges auf Erdgeschossniveau werden auch große Balkone mit barrierearmem Austritt angebaut und in den größeren Wohnungen zwei Bäder geschaffen. Auch die Außenanlagen erfahren mit neuen Anpflanzungen und familienfreundlichen Aufenthaltsmöglichkeiten eine Aufwertung.

Geschäftsstelle Innenstadt

5-jähriges Jubiläum auf dem Brühl

Kleine Läden, Cafés oder andere Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss; Wohnungen in den oberen Etagen – mit diesem ganz besonderen Charakter bestechen die Häuser entlang des Brühl-Boulevards.

Auszeit auch für die Veranstaltungsagentur MIDEA. Im Foto v. l.: Geschäftsführerin Rita Hoffmann, Rico Grüner, Elisa Schmid und Michelle Sparschuh.

Veranstaltungsagentur MIDEA

Eine Veranstaltungsagentur, die seit fünf Jahren ihre Anlaufstelle auf dem Brühl hat und in diesem Jahr 20sten Geburtstag feiert, ist MIDEA. „Als wir im August 2000 in einem kleinen Büro in der Glösaer Straße im Stadtteil Ebersdorf gestartet sind, hatten wir die Vision, professionellen Service für Feste und Feiern flexibel, individuell und kundenorientiert für Firmen und Privatpersonen anzubieten“, erinnert sich Rita Hoffmann, die Chefin der Veranstaltungsagentur MIDEA, zurück. „Dass daraus inzwischen eine zwanzigjährige Geschichte wurde, hätten wir uns damals nicht träumen lassen.“

War es anfangs verstärkt die Unterstützung von Firmen bei Neueröffnungen, Jubiläen, Aktionstagen und Tagungen, sind in den Folgejahren öffentliche Konzerte, die Organisation von Märkten und Sportveranstaltungen hinzugekommen. Auch interessante Kooperationen sind entstanden, die diesem Service beispielsweise im Bereich Jugendweihe und Jugendveranstaltungen immer wieder neue Wege aufzeigen. Mit zunehmendem Erfolg blieb es auch nicht aus, dass das alte Büro sehr schnell zu klein wurde. So zog die Veranstaltungsagentur vor fünf Jahren in die Innenstadt, eröffnete ihren Sitz im Haus Brühl 51. Rita Hoffmann: „Die Räume hier sind nicht nur größer, dieser Standort ist zentraler gelegen, wir haben ein Lager für unser doch mittlerweile sehr umfangreiches Deko- und Ausleihmaterial und einfach mehr Platz, beispielsweise um Elternabende in Vorbereitung auf Jugendweihefeiern oder Jugendstunden durchführen zu können.“ Doch nicht nur über die Räumlichkeiten schwärmt Frau Hoffman: „Im Laufe der Zeit hat sich ein gut funktionierendes Netzwerk aus allen Brühlakteuren aufgebaut. Es gibt viele Mitstreiter und viele gemeinsame Aktionen.“

Zahnarztpraxis Andrea Loos

Im Mai 2015 eröffnete Diplom-Stomatologin Andrea Loos ihre neuen Praxisräume in der Hermannstraße 9. „Die Praxis befand sich zuerst am Brühl 44. Weil eine Modernisierung bevorstand und neue Röntgentechnik angeschafft werden sollte, wurden die Räumlichkeiten zu klein. Weil es mir in diesem Viertel immer gut gefallen hat, wollte ich auch meine neue Praxis in der Nähe haben. Mit Hilfe der GGG fand ich diese quasi gleich um die Ecke“, blickt die Zahnärztin zurück. Die Entscheidung hat sie bis heute nicht bereut. „Die Räume sind ideal, die Praxis ist mit dem Auto über die Mühlenstraße und fußläufig bequem über den Brühl gut erreichbar. Auch einen großen Patientenstamm konnte ich mir aufbauen, darunter viele, die in der unmittelbaren Umgebung wohnen.“

Dipl. Stomatologin Andrea Loos in ihrer Praxis am Brühl.

Fotos: Heinz Patzig

Sanierungsende am Hochhaus am Falkeplatz.

Wohnen am Falkeplatz

Sanierungsstart Zwickauer Straße 18 – 36

Im August fiel der Startschuss für die Sanierung der Wohnhäuser entlang der Zwickauer Straße 18 – 26 und 28 – 36. Für rund 4,5 Mio. Euro werden die Gebäude auf Vordermann gebracht.

Die Sanierung erfolgt im bewohnten Zustand und die Arbeiten sind in vollem Gange. So konnte die Strangsanierung in den Hauseingängen 18 – 24 bereits abgeschlossen werden, in den Eingängen 26 – 36 beginnt diese im Januar 2021.

Entstehen werden moderne, preiswerte 2-Raum- bis 5-Raum-Wohnungen mit Wohnflächen von 40 m² bis 110 m². Durch Grundrissänderungen und Wohnungszusammenlegungen entstehen auch 3-Raum- und 5-Raum-Maisonette- sowie 4-Raum-Etagenwohnungen. Geplant sind zudem die Gestaltung der Fassade und der Anbau von Balkonen.

Bezugsfertig sind die Wohnungen voraussichtlich ab November 2021. Eine Musterwohnung für Interessenten entsteht in der Zwickauer Straße 18.

Wohnen am Falkeplatz

www.ggg.de/sanierungen
0371 533-1111
post@wic.de

Sanierung Zwickauer Straße 10/12 abgeschlossen

Modernisierte Bäder, erneuerte Versorgungsleitungen und Aufzugsanlagen, eine neu gestaltete Fassade und vieles mehr: Die Sanierung des Hochhauses Zwickauer Straße 10/12 ist abgeschlossen.

„Die doch recht umfangreichen Maßnahmen stellten für die Gewerbe- und Wohnungsmieter eine große Herausforderung dar, die von allen gemeinsam aber hervorragend gemeistert wurde“, sagt Kristina Gruß, Sozialarbeiterin bei der GGG. „An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die aufgebrachte Geduld, besonders an die Mieter, die uns über viele Jahre hinweg treu gebelieben sind, wie die Familie Schäfer.“

Die GGG-Mieter und Wirtsleute Angela und Erik Schäfer machen ihr Wirtshaus „Zum Fass“ wieder schick für die Gäste.

Erik und Angela Schäfer wohnen seit 1993 im Hochhaus. Im Zuge der Sanierung wechselten sie lediglich von einer 4-Raum- in eine 3-Raum-Wohnung und bleiben ihrem gewohnten Umfeld treu. Bereits im Jahr 1991 eröffneten die Schäfers im Erdgeschoss mit ihrem Wirtshaus „Zum Fass“ eine gemütliche Oase zum Plaudern und Speisen. Rund 50 Plätze gibt es in der Gaststätte, die auf zwei Räume verteilt sind. Im vorderen Bereich steht erzgebirgische Gemütlichkeit im Vordergrund, im hinteren Raum die Geschichte von Chemnitz. Zahlreiche historische Fotos an der Wand erinnern an das alte Chemnitz und versetzen so manchen Gast in Erstaunen, wie beispielsweise die Straßen der Stadt einst aussahen. Der Blick in die Speisekarte zeigt eine Vielfalt an Gerichten der sächsischen Küche und erzgebirgische Spezialitäten. „Unsere Buttermilchgetzen sind der Renner. Gern gegessen wird aber auch Schnitzel, Leber mit Kartoffelbrei oder Beefsteak“, so Angela Schäfer. Die Wirtin ist noch für eine weitere, süße Leckerei bekannt: ihren selbstgebackenen Butter-Rosinen-Stollen. Angela Schäfer: „Ich habe mir dafür mein eigenes Rezept kreiert – selbstverständlich mit besten Zutaten. Ab sofort können die Stollen, die ein paar Wochen geruht haben, abgeholt oder verschickt werden.“

RATHAUS Passagen Chemnitz erleben

WEIHNACHTSSHOPPING IN DEN RATHAUS PASSAGEN ...

Tolle Geschenkideen aus der Lederpalette Wendel

Geschäftsführerin Sigrid Wendel und Simone Lehm haben jede Menge Geschenketipps parat.

Eine edle Handtasche für die Dame oder flotte Rucksack-Taschen-Kombinationen, eine moderne Arbeits- oder Laptoptasche für den Herren, trendige Geldbörsen, farbenfrohe Schirme: In der Lederpalette Wendel gibt es jede Menge Anregungen für Weihnachtspräsente, die Sie Ihren Liebsten schenken können. „Wir sind ein kleines Weihnachtsgeschenkeparadies. Von Jung bis Alt und für jeden Geschmack ist etwas dabei", sagt Geschäftsführerin Sigrid Wendel schmunzelnd. „Geschätzt wird von unseren Kunden nicht nur die Vielfalt an Produkten, sondern vor allem die gute und individuelle Beratung."

Angesagt sind derzeit bei Taschen besonders quadratische Formen. Zum klassischen Schwarz und Rot, liegen farblich gesehen in der Wintersaison Taschen in Caramel, Senfgelb und Grün im Trend. Sigrid Wendel: „Selbst zu einem Business-Outfit passen diese hervorragend."

Das älteste Lederwarengeschäft der Stadt feierte in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag. Seit 2003 gibt es die Lederpalette Wendel in der Inneren Klosterstraße, Ecke Börnichsgasse.

Im „STEKO-Spielhaus" kauft der Weihnachtsmann

Hier lacht auch das Kinderherz. Uwe Neugebauer kann dem Weihnachtsmann helfen.

Im „STEKO-Spielhaus" in der Webergasse 5 werden Kinderträume wahr und der Weihnachtsmann kann dort sicher seine Wunschzettellisten schnell abarbeiten. „Von der Holzeisenbahn bis zum Gesellschaftsspiel: Wir haben jede Menge tolle Geschenkideen für den Gabentisch", sagt Cornelia Seidel, die zusammen mit ihrem Mann Thomas Seidel, dem Erfinder und Patentinhaber des STEKO-Spielhaussystems, das Geschäft führt. „Weihnachtszeit ist Puppenstubenzeit. Dafür bieten wir ein umfangreiches Sortiment mit Püppchen, Einrichtung und Beleuchtung unter anderem von einem regionalen Hersteller, der Firma Rülke aus dem Erzgebirge. Aber auch Kaufmannsläden und Zubehör, Holzeisenbahnen, Murmelbahnen und vieles mehr ist zu haben. Empfehlen kann ich ebenfalls die Spiele zum Basteln und Experimentieren von der französischen Firma Djeco."

Beim „Traumdesigner" werden Wohnträume wahr

Für ein gemütliches weihnachtliches Zuhause kann Ihnen Inhaberin Annett Schröder Tipps geben.

„Wir designen die Wohnträume der Chemnitzer. Kommen Sie herein und lassen Sie sich inspirieren." Unter diesem Motto lädt Annett Schröder ein, sich in ihrem Geschäft in der Inneren Klosterstraße 8 umzuschauen. „Bei uns finden Sie Wasserbetten, Bett- und Tischwäsche, Kissen, Decken und viele weitere Wohnaccessoires für ein gemütliches Zuhause und dazu besondere und nicht alltägliche Geschenkideen für jeden Anlass", so die Inhaberin. „Bei all unseren Produkten achten wir auf hervorragende Qualität bei der Materialverarbeitung, ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie auf Nachhaltigkeit."

Sogar eine kleine, aber feine Feinkostabteilung hat die „Traumdesignerin" zu bieten. Annett Schröder: „Weine, Spirituosen, Öle: Wir haben hochwertige Produkte ausgesucht, welche von Familienunternehmen aus verschiedenen Ländern Europas handwerklich produziert werden. Diese Familienunternehmen stehen für ihre Produkte mit Herzblut, höchstem Anspruch und Qualitätsbewusstsein ein."

Bereits seit elf Jahren gibt es den „Traumdesigner". 2017 zog Annett Schröder mit ihrem Geschäft von der Schmidtbankpassage in die Innere Klosterstraße um.

Funkelnde Weihnachtspräsente vom Juwelier Roller

Das besondere Geschenk kann Susann Lindner empfehlen: WaldStein Schmuck - Unikate aus dem Chemnitzer Versteinerten Wald - und Schmuckstücke aus Meissner Porzellan.

Juwelier Roller, das ist Tradition und Handwerkskunst seit mehr als 100 Jahren. Das Familienunternehmen steht für Qualität und Handwerkskunst auf Spitzenniveau. Im Stammhaus, direkt am Markt, sind nicht nur exklusive Marken wie Glashütte Original, Montblanc und Meissen zu bestaunen, sondern auch die neusten Trends im Bereich Schmuck, Uhren und Accessoires.

„Ketten, Ringe, Armbänder, Uhren: Wir sind ein Haus voller Geschenkideen", so Mitarbeiterin Susann Lindner.

Das hauseigene Atelier wird nicht nur für die Reparatur, beispielsweise von Uhren benutzt, sondern auch als Kreativwerkstatt. Aus den echten Steinen des in Chemnitz gefundenen Versteinerten Waldes wird eine eigene Schmuckkollektion, wie Kettenanhänger, gefertigt. Das sind tolle Schmuckstücke mit Heimatbezug, bei denen jedes Teil ein Unikat ist. Denn jeder Stein ist anders."

Doch nicht nur Schmuck gibt es zu kaufen, auch die Auswahl an Meissner Porzellan erfreut die Kunden. „Weihnachtsbaumanhänger, Glühweinbecher, Espresso-Tassen: Auch in diesem Bereich gibt es schöne Geschenkideen, die um die 100 Euro kosten."

Fotos: Heinz Patzig

ROSENHOF Chemnitz

... UND IM ROSENHOF

Alles fürs Dekorieren, Schmücken und Verschenken

Weihnachtliche Stimmung herrscht auch bei „PFENNIG-PFEIFFER" im Rosenhof. Die Kunden finden dort jede Menge tolle Angebote rund ums Dekorieren, Schmücken, Verschenken und Verpacken. Lassen Sie sich zu Geschenken inspirieren und finden Sie gleich die dazu passende Verpackung. Ob Geschenkpapier, Schleifenband und Rosettensterne oder Geschenktüten und Geschenkkartons, für jeden ist etwas dabei. Auch für große und kleine Zuckerbäcker lohnt es sich vorbeizuschauen. Plätzchenformen, Backmischungen und weitere Backutensilien sind in den Regalen zu finden. Nicht zu vergessen: Bei einem Einkauf bei „PFENNIGPFEIFFER" können auch noch Payback-Punkte gesammelt werden.

Eine große Auswahl weihnachtlicher Dekoideen halten Martina Köhn und Kristin Otto bereit.

Mandy Ender empfiehlt weihnachtliche Leckereien.

Weihnachtsbraten, Stollen und Dominosteine

Alles fürs Weihnachtsessen im Konsum Chemnitz

Seit im Oktober 2017 der Konsum Chemnitz eröffnet wurde, ist das Lebensmittelgeschäft zu einem beliebten Nahversorgungszentrum auf dem Rosenhof und in der Innenstadt geworden. Jetzt zur Weihnachtszeit hält das Sortiment jede Menge Schlemmereien und Leckereien bereit. „Es gibt Stollen, Dominosteine, Plätzchen und Plätzchenteig, Schokolade, Glühwein aber auch Geflügel für den Weihnachtsbraten und vieles mehr - eigentlich alles, was fürs Weihnachtsessen gebraucht wird", sagt Anja Malek von der Konsum-Marketingkommunikation.

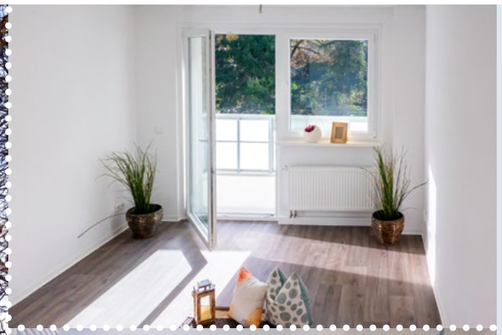
Schon alle Pyramidenkerzen abgebrannt? Kein Problem! Auch die gibt es im Konsum auf dem Rosenhof zu kaufen. Und sogar der Weihnachtsbaum kann dort erworben werden. Kleine und große Nordmanntannen warten darauf, in den Chemnitzer Wohnstuben aufgestellt und geschmückt zu werden.

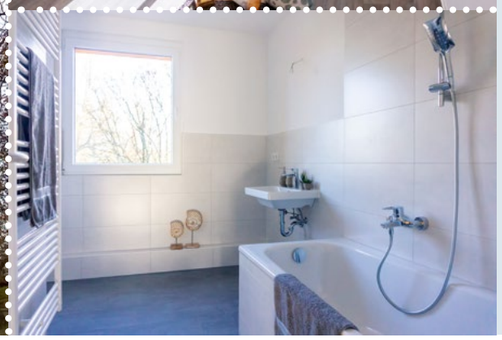
Abschiedswochen von Juwelier Schneider

„Es wird Zeit zu gehen", sagt Juwelier und Uhrmachermeister Herbert Schneider. „Seit 1982 führen meine Frau und ich den eigenen Meisterbetrieb. Begonnen haben wir mit einem Geschäft auf dem Kaßberg, seit 1991 sind wir auf dem Rosenhof. Doch irgendwann, ist eben auch mal Schluss. Wir freuen uns jetzt auf den Ruhestand."

Mit Abschiedswochen und einem Rabatt von 25 Prozent auf alles (außer Serviceleistungen, Batteriewechsel und Reparaturen) wollen Herbert und Regina Schneider ihren Kunden fürs Weihnachtsfest aber noch einmal ein paar tolle Geschenkideen unterbreiten. „Bei uns finden Sie traumhaft schöne Ringe, Ketten, Ohrringe, Armband- und auch Wohnraumuhren", so der Juwelier.

Uhrmachermeister und Juwelier Herbert Schneider hat für seine Abschiedswochen die Preise reduziert.





Geschäftsstelle Steinhaus Nord

Wohnen auf dem Kapellenberg

SANIERUNGSABSCHLUSS MOZARTSTRASSE 20 – 32

Egal ob für Singles, junge Paare, Familien oder Senioren: In dem sanierten Fünfgeschosser an der Mozartstraße 20 – 32 gibt es für jeden Bedarf eine optimale Wohnung zu einem fairen Preis mit super Ausstattung.

Trotz ruhiger Lage bieten die Wohnungen eine optimale Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und einen kurzen Weg in die Innenstadt. „Die im September 2019 begonnenen Bauarbeiten sind weitestgehend abgeschlossen, vereinzelt müssen noch ein paar Wohnungen fertiggestellt werden, auch noch nicht alle Treppenhäuser sind komplett renoviert. Die Arbeiten laufen jedoch auf Hochtouren, Ende des Jahres soll alles – bis auf die Außenanlagen – fertig sein“, erklärt Birgit Schliebe, die zuständige Technikerin der GGG. „Die Baumaßnahme umfasste die komplette Sanierung der Bauhülle mit Anbau von Balkonen und teilweise mit Erkern, die Erneuerung der Dachkonstruktion, den Anbau von Aufzügen an zwei Hauseingängen und den kompletten Innenausbau mit Grundrissänderungen. Aus den vormals 70 entstanden 53 modern sanierte 2-Raum- bis 5-Raum-Wohnungen, darunter vier Maisonette- und drei Etagenwohnungen. Die Wohnungsgrößen liegen zwischen 49 m² und 111 m². Außerdem entstanden in den Häusern Mozartstraße 26 und 30 seniorengeeignete Wohnungen.“

Informationen

www.ggg.de/sanierungen
0371 533-1111
post@wic.de

Fotos: GGG

GGG-Mieterin Marianne Anke feiert ihren 100. Geburtstag.

Auch die GGG gratulierte zum Jubelfest mit einem Präsentkorb.

Mit Sohn Eberhard stöbert sie in Erinnerungen.

Bilder aus vergangenen Zeiten: Ostseeurlaub mit ihrem Mann Johannes in Heringsdorf.

Marianne Anke, ihr Mann Johannes und Sohn Eberhard.

Herzlichen Glückwunsch

MARIANNE ANKE FEIERT 100. GEBURTSTAG

„Kommen Sie rein, die Schuhe können Sie anlassen, aber die Jacke ziehen Sie bitte aus. Sie können sich dort an den Tisch setzen, ich habe Kaffee gekocht“: Mit diesen Worten empfängt Marianne Anke ihre Gäste. Kaum zu glauben: Marianne Anke wurde im November 100 Jahre alt. Die rüstige Rentnerin hat in ihrem langen Leben schon wahrlich viel erlebt. Eine Geburtstagsfeier mit Abstand, Desinfektionsmittel und Mundschutz gehörte bisher nicht dazu. Trotzdem war sie sichtlich froh, nun zu ihrem 100. Geburtstag zumindest eine kleine Auswahl an Gratulanten empfangen zu können.

Auf die Frage, wie man 100 Jahre alt wird und dabei noch so fit ist, antwortet die Jubilarin prompt: „Alles essen und trinken, was man mag. Nicht auf die Kalorien schauen. Als Ausgleich: viel frische Luft und viel Gartenarbeit.“ Und sie muss es wissen, denn Frau Anke war leidenschaftlich gern Hobbygärtnerin. „Meine Eltern hatten eine kleine Parzelle. Schon als Kind habe ich mitgeholfen, die Beete zu bepflanzen und zu ernten. Auch später hier in Chemnitz hatten wir einen Garten, in dem mein Mann und ich oft den ganzen Sommer verbrachten.“

Geboren und aufgewachsen ist Marianne Anke in Zwickau. Dort lernte sie auch ihren Mann Johannes kennen. Im Januar 1945 heirateten die beiden. „Ab 1947 war mein Mann bei der Energieversorgung als Kraftwerksingenieur tätig. Als das neue Heizkraftwerk Nord in Karl-Marx-Stadt in Betrieb ging, wurde er dort ab 1964 als Bereichsleiter eingesetzt. Wir zogen nach Chemnitz in die Blankenburgstraße und freuten uns, dass wir gleich eine so schöne Wohnung mit Fernheizung beziehen konnten. Ein Glücksfall damals. Die meisten Nachbarn waren Kollegen. Wir waren eine super Hausgemeinschaft“, plaudert die Rentnerin aus ihrer Lebensgeschichte und ergänzt: „Da bin ich ja schon 56 Jahre Mieterin der GGG. Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht.“

1952 wurde Sohn Eberhard geboren. Ihre Freizeit verbrachte die junge Familie sowohl in ihrem Kleingarten, als auch mit Spaziergängen im nahegelegenen Küchwald. Im Urlaub ging es fast jedes Jahr an die Ostsee, nach Kühlungsborn oder auf die Insel Usedom. Ihr Sohn wohnt auch heute noch in Chemnitz und unterstützt die Seniorin im Haushalt und beim Einkaufen. „Ich freue mich, wenn er zu Besuch kommt. Denn wer 100 Jahre alt ist, hat ja kaum noch gleichaltrige Freunde oder ehemalige Kollegen. Ich habe sie alle überlebt.“ Und dann wird Marianne Anke noch einmal nachdenklich: „Höhen und Tiefen gibt es in jedem Lebenslauf. Ich aber bin zufrieden, mit dem was war und freue mich auf das, was noch kommt.“

Fotos / Repro: Heinz Patzig

mein Shop

"... weil immer etwas für mich dabei ist."

Das große erzgebirgische Weihnachtsbuch

Geschichten wie das Erzgebirge zum Weihnachtsland geworden ist

19,95 EUR, ISBN 978-3-928678-78-0

Pyramiden im Erzgebirge – Von Adorf bis Zwönitz

Architektur und Lichterpracht

19,95 EUR, ISBN 978-3-944509-46-3

Erzgebirgische Weihnachtsberge

Entdecken Sie Schätze aus dem Weihnachtsland

19,95 EUR, ISBN 978-3-944509-45-7

Die Geschichte des Weihnachtsstollens

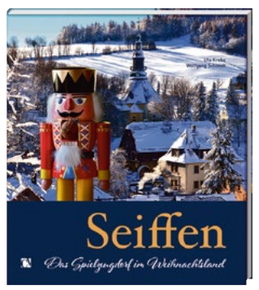
Der Ursprung des berühmtesten Weihnachtsgebäcks

10,00 EUR, ISBN 978-3-937025-73-5

Bergmannsweihnacht

Alles kommt vom Bergwerk her, sagt man im Erzgebirge

19,95 EUR, ISBN 978-3-944509-66-2



Seiffen: Das Spielzeugdorf im Weihnachtsland

Liebeserklärung an das kleine Dorf

19,95 EUR, ISBN 978-3-944509-56-3

100 Jahre Wendt & Kühn: Dresdner Moderne aus dem Erzgebirge

Engel, Blumenkinder und ihre Schöpferinnen

15,50 EUR, ISBN 978-3-944509-31-0

Das Bilderbuch der Bräuche – Gelebte Traditionen in Sachsen

Bergparaden, Zuckermännle und Vogelhochzeit

10,00 EUR, ISBN 978-3-944509-09-9

Erhältlich im Freie-Presse-Shop Chemnitz, Brückenstraße, Mo + Mi 9.00 – 17.00 Uhr sowie Di + Do 9.00 – 14.00 Uhr oder online unter freipresse.de/meinshop

meine FreiePresse

Arbeits-unterbrechung	vorgeschichtlicher Abschnitt	Frisur-befestigungs-utensil		ugs.: Lauferei	Gebälkträger (Bauwesen)	Eulenvogel	Funkstation		Erhebung im Gelände	Baumwollstoff		Spielkartenfarbe		bayer., österr. veraltet: Grasland	Kurort am Meer	ein Schwanzlurch	anständiges Verhalten (Spiel)	kurz für: an das
									Ruhemöbel				10					
selten				aufsteigende Warmluftbewegung								Vulkan auf Sizilien		Schwung				
Anzahlfeststellung									frühere Computermesse in Hannover		griech. Jagdgöttin							
fränkisch: Hausflur				amtl. Erlass		gegerbte Tierhaut		früherer dt. TV-Musikpreis	5					Fleischgericht v. Drehspieß		öffentlich, offenkundig		nett, ordentlich
die Seele			9								Vereinigung, Bündnis		grie-chischer Buchstabe					
								elektr. Schwingungszustand		Mangel an Beherrschung								3
Bewohner eines großen Ortes	Kraftfutter		Kitzeln in der Nase		Tierschar		Stadt an der Elbe						rumpeln, klappern, knattern		Nachtlokal			
vertikal								6		Opernstadt in Norditalien		Autosternfahrt						
					8		gleichgültig (das ist mir ...)		zuerst; im Voraus						Isar-Zufluss		in der Tiefe	
Möbelglanzmittel		Rennschlitten		Teil der Westkarpaten		Mahlzeit						griech. Vorsilbe: gegen...		dringend				
Hotel (abwertend)									Maß in der Akustik		Luft der Lungen					Naumburger Domfigur		knapp, schmal
Komödie von Thoma † 1921						westl. Großmacht (Abk.)		Hülsenfrucht / Schlange b. Kipling						Trut-henne			7	
		2			spaßen						ugs.: auf e. Blasinstrument blasen							
kaufm.: Sollseite eines Kontos		Schwertlilie					Gestalt aus „1001 Nacht"	®				4		Platz im Theater				
Vorname der Minnelli				1	arab. mantelartiger Umhang			s1916-8	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

6	5					8	7	
3			7		6			
1	2					6		
9			4			3		
			3	8	1			
		5			9			7
		1					4	5
			5		2			1
	9	2					3	6

SUDOKU: Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in dem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Gewinner des Rätsels

Das Lösungswort unseres Kreuzworträtsels aus dem Mieterjournal 5/2020 lautet „ANFERTIGUNG".

Folgenden Mietern war Fortuna hold:

Je ein Ikea-Gutschein im Wert von 50 Euro:
Herr Bierbaum, Yorckstraße
Frau Meier, Dr.-Salvador-Allende-Straße

Je ein Hornbach-Gutschein im Wert von 25 Euro:
Herr Vahl, Innere Klosterstraße
Herr Knorr, Carl-von-Ossietzky-Straße

Je eine XXL-Freizeittasche:
Frau Brensing, Albert-Köhler-Straße
Frau Wendt, Zschopauer Straße
Herr Krause, Gustav-Freytag-Straße

Lassen Sie sich beim Lösen des Kreuzworträtsels wieder von tollen Preisen überraschen. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Das Lösungswort senden Sie bitte bis spätestens 8. Januar 2021 per Postkarte an: GGG, Redaktion Mieterjournal, Clausstr. 10/12 in 09126 Chemnitz oder per E-Mail an mieterjournal@ggg.de (Name und Anschrift bitte nicht vergessen).

Mitarbeiter der GGG und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ebenfalls ausgeschlossen.

Geschäftsstelle Steinhaus Ost

An dem für 2021 geplanten Numic-Radweg will sich auch die GGG beteiligen. Ein Teil der Fuß- und Radverkehrsroute führt durch das Gebiet der Geschäftsstelle, so wie hier am Stadtteilpark Fürstenstraße.

NUMIC

Entwicklung einer neuen Fuß- und Radverkehrsroute

Neues urbanes Mobilitätsbewusstsein in Chemnitz – kurz NUMIC: Mit diesem Projekt sollen die Chemnitzer bewegt werden, ihr Auto öfters mal stehen zu lassen und lieber aufs Fahrrad umzusteigen oder zu Fuß zu gehen.

Die Idee dazu stammt von Studierenden der TU Chemnitz. Mit im Boot sind auch die TU Dresden, das Fraunhofer-Institut und eine Softwarefirma. Gemeinsam mit der Stadt Chemnitz sollen neue Mobilitätslösungen gefunden und umgesetzt werden.

Erste Umfragen zum NUMIC-Projekt starteten bereits im Dezember 2019. „Sie ergaben, dass die Chemnitzer vor allem mit der Radinfrastruktur in der Stadt unzufrieden sind“, erklärt Projektkoordinator Bjarne Lotze, der sich zusammen mit Johannes Fischer von der Verkehrsplanung und Frank Feuerbach von der Stabsstelle Kommunalinvestitionen der Stadt Chemnitz um das NUMIC-Projekt kümmert. „Anschließend wurden Verbesserungsvorschläge gesammelt, zum Beispiel wo es Markierungen für Radfahrer, Querverbindungen oder abgesenkte Bordsteine geben könnte, aber auch, wo es sich lohnen würde, Fahrradservicestationen einzurichten.“ Die Ergebnisse wurden gesammelt und ausgewertet. Drei Routen standen anschließend zur Auswahl: eine City-Route von Schlosschemnitz zur Innenstadt, eine Campus-Route, welche vom Uni-Campus an der Reichenhainer Straße bis zum Tietz führen soll sowie eine Modellroute, die mit fünf Kilometern die längste ist und die Stadtteile Bernsdorf, Gablenz und das Yorckgebiet miteinander verbindet.

Welcher Radweg soll es sein? Darüber konnten die Chemnitzer diesen Sommer entscheiden. Bjarne Lotze: „Gewonnen hat die letztgenannte Route. Jetzt wird das Wegenetz durch Yorckgebiet, Gablenz und Bernsdorf umgesetzt. Die Straßen und Wege sind ja bereits vorhanden, nun geht es um das Aufstellen von Schildern, um die Absenkung von Bordsteinen, auch um Bänke oder Ruhezonen entlang der Route und da gibt es noch einiges zu tun.“

Bezahlt wird das Projekt vom Bundesforschungsministerium. Zwei Millionen Euro gibt es für alle Projektpartner, davon eine gute halbe Million Euro für die Stadt. Das Projekt endet im August 2022.

„Da dieser Fuß- und Radverkehrsweg direkt durch Wohngebiete der GGG führt, wird sich unsere Geschäftsstelle an den Projekten entlang dieser Route beteiligen. Dies betrifft unter anderem den Stadteilpark Fürstenstraße und Albert-Jentzsch-Straße, den Spielplatz an der Clausewitzstraße sowie Standorte für Bänke und Radabstellanlagen“, erklärt Nancy Reim, Leiterin der Geschäftsstelle Steinhaus Ost. „Wir möchten unsere Mieter gern mit einbinden. Wer also Ideen oder Vorstellungen hat, was auf der Route noch fehlt und wie diese attraktiver gemacht werden kann, kann sich gern bei uns melden. Wir leiten die Ideen an die Projektverantwortlichen weiter.“

Auf dem Foto (v. l.): Verbundleiter Dr. Frank Feuerbach und Projektkoordinator Bjarne Lotze vor dem Technischen Rathaus.

Fotos: Heinz Patzig

Vorgestellt:

NEUE MITARBEITER

Antje Orgis gehört seit Oktober zum Geschäftsstellenteam. Als Kunden- und Objektbetreuerin kümmert sie sich um die Mietverwaltung von Wohneigentumsobjekten unter anderem an der Liddy-Ebersberger-Straße, der Zschopauer Straße und der Jahnstraße. „Es ist eine Rückkehr in meine Heimatstadt Chemnitz. Hier bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen“, erzählt Frau Orgis. „Beruflich wollte ich gern in der Wohnungswirtschaft bleiben, da ich bereits einige Jahre im Bereich der Hausverwaltung gearbeitet habe und demzufolge Erfahrungen mitbringe. In das Team der GGG wurde ich sehr gut aufgenommen, alle sind nett und hilfsbereit.“

Ebenfalls seit Oktober dabei ist **Mario Wunderlich**. Auch er arbeitet als Kunden- und Objektbetreuer. Zu seinem Bereich gehören unter anderem Wohnungen an der Augsburger Straße und der Bernsdorfer Straße. „Zuvor arbeitete ich 26 Jahre lang bei einer Wohnungsgenossenschaft, war zuletzt für einen Gewerbepark zuständig. Aber ich wollte zurück in die Wohnungsbranche“, sagt Herr Wunderlich. „Die Arbeit als Kunden- und Objektbetreuer ist vielseitig und abwechslungsreich. Auch ich bin herzlich im Team aufgenommen worden und erfahre viel Unterstützung bei meiner Einarbeitung in die neuen Aufgaben.“

„Schlösser austauschen, Briefkästen beschriften, kleinere Reparaturen durchführen, im zuständigen Gebiet für Ordnung sorgen: All das sind meine Aufgaben“, erklärt **Carsten Schramm**. „Ich helfe auch, wenn das Fenster klemmt oder der Wasserhahn tropft. Manches repariere ich gleich selbst, was ich nicht in Ordnung bringen kann, leite ich an die entsprechenden Stellen weiter.“
Seit September kümmert sich Herr Schramm als Hausmeister im Yorckgebiet unter anderem in der Bersarinstraße, Clausewitzstraße und Zeisigwaldstraße um die Belange der Mieter. „Ich war vorher in der Grünlandpflege und beim Winterdienst tätig, habe aber auch ab und zu Hausmeister-Vertretungsdienste übernommen und dabei gemerkt, dass mir diese Arbeit viel Spaß macht und sie sehr abwechslungsreich ist. Als ich gesehen habe, dass die RWF Hausmeister sucht, habe ich mich beworben und freue mich, dass es geklappt hat.“

Als neue Kunden- und Objektbetreuerin arbeitet Antje Orgis.

Mario Wunderlich ist als neuer Kunden- und Objektbetreuer tätig.

Carsten Schramm ist seit September neuer Hausmeister im Yorckgebiet.

Historische Postkarte des Rosenplatzes

Schienenverlegung für die neue Linie zum Technopark 2016

Im Smart Systems Campus

Stadtteile vorgestellt:

Bernsdorf – Stadtteil der Studenten

Stellen wir uns eine ländliche Gegend mit Feldern und Wiesen vor, mit 26 niedrigen Häusern, darunter sieben Bauerngüter und 270 Einwohnern. Einige arbeiteten als Hausweber für die Chemnitzer Manufakturen, andere als Strumpfwirker. Die Kinder besuchten die kleine Schule, die in einem der Strumpfwirkerhäuser eingerichtet worden war. Dieses Bild bot Bernsdorf vor 200 Jahren. An der späteren Bernsdorfer Straße floss der Dorfbach noch offen dahin. Abseits der wichtigsten Verkehrsverbindungen gelegen, führte nur ein Fußweg am rechten Bernsbachufer nach Chemnitz.

Heute zählt Bernsdorf über 14.000 Einwohner und gehört damit zu den bevölkerungsreichsten Stadtteilen von Chemnitz. Geprägt ist er nicht nur durch große Wohnblöcke, sondern auch durch die modernen Komplexe der Technischen Universität und des „Smart Systems Campus“. Über 10.000 Studenten haben sich hier zuletzt immatrikulieren lassen.

Doch gehen wir weiter in die Geschichte zurück! Wie kam es zum Namen Bernsdorf? Die alte Ortsbezeichnung „Beroldisdorff“ wird auf den merkwürdig klingenden Namen seines vermutlichen Gründers, eines gewissen Berold, zurückgeführt. Hat etwa das Chemnitzer Benediktinerkloster ihm und seinen Siedlern einst das Land als Lehen übertragen? Zum ersten Mal hören wir jedenfalls von dem Ort in einer Urkunde des Klosters von 1402. Nun aber ging es darum, dass das Kloster etwa die Hälfte der Dorffluren an die Stadt Chemnitz verkaufte. Vorher erstreckte sich Bernsdorf fast bis zu einer Linie, auf der heute die Bahnstrecke nach Zwickau und Aue verläuft. Nun schrumpfte es auf ein Gebiet, das noch jenseits der heutigen Wartburgstraße begann. Der Ort blieb landwirtschaftlich geprägt. Frondienste waren von den Bernsdorfern für das Kloster und dann auch nach der Reformation für das Amt Chemnitz zu leisten, so vor allem die Hilfe bei der Feldarbeit.

Große Veränderungen erlebte das Dorf im Verlauf des 19. Jahrhunderts. Vor Ort gab es im Wesentlichen nur Ziegeleien, Gärten und eine Brauerei, die Bergschlößchenbrauerei an der Zschopauer Straße. Bernsdorf wurde aber zum bevorzugten Wohnort für Chemnitzer Industriearbeiter. Frühe Bebauung entwickelte sich so unter anderem in Stadtnähe an der Jägerstraße, der heutigen Augsburger Straße. Vor allem seit dem Ende des Jahrhunderts nahm dadurch die Einwohnerzahl stark zu. Viele fanden Arbeit in Chemnitz, konnten jedoch in dem Vorort günstiger wohnen. Ihr täglicher Arbeitsweg wurde ab 1894 zu einer breiten Fahrstraße (der heutigen Bernsdorfer Straße) ausgebaut, wofür einige alte Häuser abgerissen werden mussten. Die Straßenbahnlinie, die bis dahin am Rosenplatz endete, konnte dadurch bis zum Neuen Friedhof nahe „Meyers Feldschlößchen“ weitergeführt werden. Nicht wenige Bernsdorfer erfreuten sich schon an dem Standard, in neuen Häusern und Straßen mit moderner Kanalisation zu wohnen. Das war nicht für jeden Vorort selbstverständlich. Bis 1904 wurde der Bernsbach überdeckt, der zuvor zu Geruchsbelästigungen geführt hatte.

Studentenwohnheime am Thüringer Weg

Autoren: Gabriele Viertel und Stephan Weingart
Fotos: Stephan Weingart
Historische Abbildungen: Sammlung Jürgen Eichhorn

Historische Postkarte der Bernsdorfer Schule, heute Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasium

Bereits 1871–74 sicherte sich Chemnitz an der Grenze zu Bernsdorf ein weiträumiges Gelände als Städtischen Friedhof, nachdem der Alte Johannisfriedhof als Begräbnisstätte nicht mehr ausreichte, dieser Neue Friedhof wurde schließlich bis auf Bernsdorfer Gebiet ausgedehnt. Nicht weit davon wurde 1875 das „Kinderversorghaus“, ein städtisches Kinderheim, auf einem ehemaligen Landgut errichtet. Auch verschiedene Chemnitzer Bürger besaßen Grundbesitz in Bernsdorf. In dem „alten“, zur Stadt gehörenden Teil von Bernsdorf wuchsen die Wohnkarrees und weitere waren fast bis zur Gemeindegrenze schon geplant. Kirchlich gehörten die Bernsdorfer ohnehin seit langem zur Stadt, sie waren nach der Johanniskirche gepfarrt. So war es nur eine Frage der Zeit, dass sich die kleine Gemeinde Chemnitz anschloss, zumal sie Anfang des 20. Jahrhunderts mit Altchemnitz und Gablenz beiderseits schon vom Stadtgebiet umgeben war.

Diesen Schritt vollzog Bernsdorf im Jahre 1907, und er lohnte sich! Waren bis dahin die Bernsdorfer darauf angewiesen, Wasser etwas zweifelhafter Qualität aus Brunnen an der Hauptstraße zu beziehen, so fanden sie nun Anschluss an die städtische Wasserleitung, die sich ohnehin durch das Dorf zog. Die Straßenbahn wurde bis in den Ort hinein verlängert, er erhielt Straßenbeleuchtung. Die Bernsdorfer durften sich jetzt so richtig als Großstädter fühlen, 1908 wurde die Lutherkirche geweiht, die für sie mehr in Wohnnähe als die Johanniskirche lag, und im selben Jahr der Südbahnhof eröffnet, der einen Zugang von der Bernsdorfer Straße erhielt. 1910 erfolgte die Einweihung eines repräsentativen Schulgebäudes, mit dem sich die alte Dorfschule kaum messen lassen konnte. Von dieser neuen Schule gingen dann mit die ersten Anstöße für ein Versuchsschulprojekt in Chemnitz aus. Nach dem Ersten Weltkrieg konnte es hier mit sechs Klassen, zunächst nur für Mädchen, später auch unter Einbeziehung von Jungen, starten. Obwohl damals ein Kurssystem mit Wahlmöglichkeiten für die Kinder noch ganz ungewohnt war, wurde es nach zwei Jahren an allen Chemnitzer Volksschulen eingeführt. Einem Verein war es schließlich zu verdanken, dass 1925 am Ende des noch offenen Teils des Bernsbachs mit dem Wikingbad „das erste großzügige Freibad“ von Chemnitz mit einem 100 m-Becken errichtet wurde. Es wollte sich eigentlich wirtschaftlich selbst tragen, der Betreiber, der Volkstümliche Schwimmverein „Wiking“, konnte aber einige Jahre später die städtischen Kredite nicht mehr bezahlen, weil sich andere Sommerbäder eines größeren Zulaufs erfreuten, so dass die Gelder gestundet werden mussten.

In jener Zeit entwickelte sich Bernsdorf auch zu einem bevorzugten Gebiet für den Wohnungsbau. Man konnte ihn hier viel großzügiger in Angriff nehmen als im alten Stadtgebiet. Beispielhaft dafür war der Robert-Straube-Hof, für den die kommunale Wohnhausbau GmbH das Gelände zwischen Grenzgraben und Bernsdorfer Plan ausersah. Dieser 1928/29 errichtete, weiträumig um eine Grünzone angelegte Wohnhof umfasste 82 Häuser mit 521 Wohnungen, die zumeist aus zwei Zimmern und Küche bestanden. In den siebziger und achtziger Jahren erlebte Bernsdorf nochmals einen Aufschwung im Wohnungsneubau, die Plattenbauten sind seither komfortabel erneuert worden. 1968/69 hatte Bernsdorf mit der „Volksschwimmhalle“ ein modernes Hallenbad erhalten.

Durch Veränderung der Stadtteilgrenzen gehören heute auch das Sportforum, das Gewerbegebiet an der Werner-Seelenbinder-Straße und das Areal des früheren Gaswerkes, alle auf früherer Altchemnitzer Flur, zu Bernsdorf. Im Norden ist es wieder an die Innenstadt herangerückt und hat sich seinem „alten“ Territorium angenähert. Im Süden und Südosten schließen sich an das Gelände des Städtischen Friedhofs Gartenanlagen an, sie bilden zusammen eine ausgedehnte Grünzone. Die Eisenbahnstrecke nach Aue, die Zschopauer Straße und zum Teil der Südverbund begrenzen den heutigen Stadtteil.

Meyers Feldschlößchen, heute erstreckt sich dort der Marie-Louise-Pleißner-Park

Wikingbad, heutiges Sommerbad Bernsdorf

Geschäftsstelle Steinhaus Süd

MOBIL WOHNEN

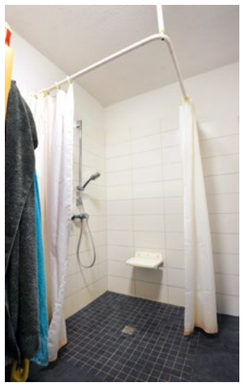
Alltag ohne Hürden

ROLLSTUHLGEEIGNETER WOHNUNGSUMBAU

Fotos: GGG, Heinz Patzig

Manuel Thiel und Janine Thiele sind glücklich, endlich eine passende Wohnung gefunden zu haben. „Ich habe vorher an der Wolgograder Allee in der sechsten Etage gewohnt. Da ich aber aufgrund einer Krankheit nun an den Rollstuhl gefesselt bin, konnte ich dort nicht mehr wohnen. Wegen der Kinder wollte ich gern im Heckertgebiet bleiben, denn sie gehen hier zur Schule“, sagt Janine Thiele. Zusammen mit Manuel, ihrem Lebenspartner, schauten sie sich nach einer neuen Wohnung um. Schließlich half die GGG bei der Suche, man wurde in der Scheffelstraße fündig und die junge Familie war glücklich. „Eine knapp 100 Quadratmeter große ehemalige Gewerbeeinheit wurde für die Mieter zu einer schönen rollstuhlgeeigneten 4-Raum-Wohnung umgebaut. Im Zuge der Baumaßnahme entstand ein komplett neuer, auf die Bedürfnisse der Familie abgestimmter, Grundriss. Die Wohnung wurde komplett renoviert, erhielt einen ebenerdigen Zugang, Schwellen wurden beseitigt, Türen verbreitert, eine ebenerdige Dusche eingebaut. Dies alles konnte mit Baukosten von rund 30.000 Euro realisiert werden“, erklärt Kathrin Büchner, Leiterin der Geschäftsstelle Steinhaus Süd. Die Umbauzeit dauerte zwei Monate. Bereits im Mai konnte die Familie einziehen. „Wir haben uns hier gut eingelebt. Es passt alles prima“, so Frau Thiele.

Mieterin Janine Thiele kann mit dem Rollstuhl alle Räume erreichen.



Das umgebaute Bad.

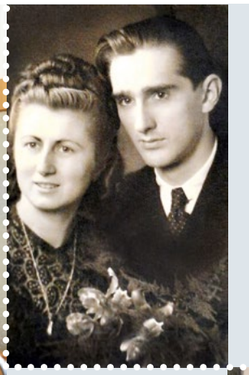
Ehemalige Gewerberäume in der Scheffelstraße wurden zu einer rollstuhlgerechten 4-Raum-Wohnung umgebaut. Kunden- und Objektbetreuer Danny Hildebrandt und Techniker Sven Behnert mit Mieter Manuel Thiel (v. l.) im großen Wohnzimmer.

Die Wohneinheit zu Beginn und nach der Sanierung.

Die alte Treppe hofseitig vor der Sanierung.

Es entstand ein langer Balkon.

Die GGG-Mieter Annette und Werner Herold feierten kürzlich ihre Gnadenhochzeit. Die GGG gratulierte zum Jubiläum und GGG-Azubi Marlene Borkmann überreichte einen vollgepackten Geschenkekorb.



Das Verlobungsfoto entstand 1949.

Das Hochzeitsfoto entstand am 23. September 1950.

Seit 1976 wohnen sie in der Wenzel-Verner-Straße.

Herzlichen Glückwunsch zur Gnadenhochzeit

VEREINT IN GUTEN WIE IN SCHLECHTEN ZEITEN

Werner und Annette Herold durften in diesem Jahr ein so seltenes, wie auch schönes Jubiläum feiern – ihre Gnadenhochzeit. Das Ehepaar, beide über 90 Jahre alt, gab sich vor 70 Jahren, am 23. September 1950, das Ja-Wort.

Ganz besonders freuten sie sich, dass sie zu ihrer Gnadenhochzeit auch Glückwunschschreiben von der Stadt Chemnitz, von Michael Kretschmer, dem Ministerpräsidenten von Sachsen und vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier im Briefkasten hatten. Neben all den Gratulanten ließ es sich auch die GGG nicht nehmen, ihren langjährigen Mietern aus der Wenzel-Verner-Straße mit einem großen Präsentkorb zu gratulieren.

Kennengelernt haben sich die Eheleute beim Tanzen. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, sagt Annette Herold und verrät auch gleich das Erfolgsrezept der langen Ehe: „Wir sind immer füreinander da, in guten wie in schlechten Zeiten. Und: Man muss auch vergessen und verzeihen können.“

1953 kam Sohn Christian zur Welt. Und heute gehören auch noch zwei Enkel und vier Urenkel zur Familie. Annette Herold: „Die Familie war und ist das Wichtigste in unserem Leben. Ich bin froh, dass es bei uns keinen Knatsch gibt, alle zusammenhalten und füreinander da sind.“

Viele Jahre betrieben Herolds eine eigene Bäckerei. Für Bäckermeister Werner Herold hieß es deshalb mitten in der Nacht aufstehen und in die Backstube gehen um Brot, Brötchen und Kuchen zu fertigen. Nur ein paar Stunden später folgte ihm seine Frau. Zuerst half sie in der Backstube mit, dann stand sie im Verkaufsraum hinterm Tresen. „Wir waren schon immer sehr theaterbegeistert und gingen auch gern in die Oper. Doch durch unsere Bäckerei war es nicht immer einfach, diesem Hobby nachzugehen. Denn die Aufführungen beginnen ja meist am Abend“, erzählt Werner Herold. „Manchmal haben wir am späten Nachmittag unsere Bäckerei abgeschlossen, ohne vorher zu putzen, sind schnell nach Hause uns umziehen und dann ab in die Vorstellung. Nach dem Theaterbesuch ist meine Frau dann noch in den Laden und hat geputzt und ich bin ins Bett, weil ich ja ein paar Stunden später schon wieder aufstehen musste.“

Nachdem Werner Herold aus gesundheitlichen Gründen die Bäckerei aufgeben musste, orientierte er sich beruflich noch einmal komplett neu und arbeitete schließlich bis zur Rente als Dispatcher beim VEB Gebäudewirtschaft, der heutigen GGG.

Auch auf schöne gemeinsame Reisen kann das Ehepaar Herold zurückblicken: „Besonders unsere Rundreisen durch Israel und Norwegen sind uns in Erinnerung geblieben“, sind sich beide einig.

Fotos / Repro: Heinz Patzig

Schloss Weesenstein

Geschichte im Rucksack

IN WEESENSTEIN
Folge 52

Blick auf Weesenstein

Nachdem wir in der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift eine von Dohna ausgehende Wanderung empfohlen hatten, wollen wir heute unser Versprechen einlösen, uns vor Ort in Weesenstein näher umzuschauen. Die ursprünglich von den Dohnaer Grafen auf dem Bergsporn über dem Müglitzbogen errichtete Burg auf dem „Weißen Stein“ gelangte nach 1402 an die Adelsfamilie von Bünau. Die Bünaus wirkten fortan als Vögte von Weesenstein, die die Burg zum Schloss umformten. Durch weitere Erwerbungen in Sachsen und Böhmen konnte diese Familie ein recht großes Territorium, das „Bünauische Ländchen“, ihr Eigen nennen. Vor allem die Gewinne aus dem Zinnabbau erbrachten die finanziellen Voraussetzungen, um weitere Burgen und Schlösser, so u. a. in Dečin und Lauenstein, auszubauen. Nach dem Dreißigjährigen Krieg begann aber der wirtschaftliche Abstieg dieser Adelsfamilie. Sie verkaufte ihre Ländereien schließlich im Jahre 1772, nachdem auch an ihnen der Siebenjährige Krieg nicht spurlos vorübergegangen war. Darunter befand sich auch Weesenstein. Das Anwesen gelangte in den Besitz der Familie von Uckermann, die wiederum viele Umbauten in Auftrag gab. Besonders hervorzuheben ist die Anlage des barocken Schlossgartens.

1830 schließlich kaufte der sächsische König Anton die malerische Anlage. Eine Terrasse wurde angebaut und der Schlosspark erweitert. Besonders sein Nachfolger Johann verliebte sich wohl in diesen Ort und hielt sich oft dort auf. Er nannte das Müglitztal „das schönste Tal Sachsens“. Hier fand er in der Zurückgezogenheit des Schlosses wohl auch die Ruhe für seine Übersetzung von Dantes „Göttlicher Komödie“, die er unter Pseudonym veröffentlichte.

Im 20. Jahrhundert erfolgte die Umnutzung zum Museum. Während des Zweiten Weltkrieges diente Weesenstein als Hauptdepot für zahlreiche ausgelagerte Kunstschätze. Nach dem Krieg wurde es als Notunterkunft für ausgebombte Dresdner und Vertriebene genutzt. Ab 1952 konnte Weesenstein als Museum wiedereröffnet werden. Seit 1980 wurde die Anlage aufwendig saniert. Leider verwüstete das Hochwasser von 2002 den barocken Park, aber auch dieser hat heute wieder seine volle Schönheit erlangt.

Voller Staunen stellen wir bei der Besichtigung des Schlosses fest, dass die verschiedenen Bauabschnitte von oben nach unten verlaufen. Insgesamt verfügt

Autoren: Gabriele Viertel und Stephan Weingart
Fotos: Stephan Weingart

Renaissanceportal des Schlosses

es über acht Etagen. Dabei befinden sich die ältesten Räume oben. Dass diese Tatsache auch für uns mit vielem Treppensteigen verbunden ist, bemerken wir kaum, denn die Ausstellungen erfordern unsere ganze Aufmerksamkeit. Der Rundgang lädt uns ein, die Nutzung einzelner Räume kennenzulernen. So finden wir z. B. im sechsten Geschoss den alten Gerichtssaal der Bünaus und den Rittersaal. Viele Räumlichkeiten dienten nach Umbauten dem sächsischen König als Besuchs- und Repräsentationszimmer. Neben einer prächtigen evangelischen Schlosskapelle besichtigen wir auch eine um 1850 unter König Johann in ehemaligen Wirtschaftsräumen eingerichtete katholische Hauskapelle.

Wussten Sie, dass Amalie von Sachsen zu den bemerkenswerten sächsischen Komponisten gehörte? Als Schülerin von Carl Maria von Weber hat sie sich ganz dieser Leidenschaft gewidmet. Eine Ausstellung im Schloss bringt uns das Werk dieser Frau nahe. Weesenstein erzählt uns eine beeindruckende Geschichte. Kein Wunder, dass auch der bekannte Schauspieler Rolf Hoppe diese Kulisse gern für seine Theateraufführungen nutzte.

Brücke über die Müglitz

Der Schlosspark

Den Rucksack-Historikern bleibt diesmal eine abschließende Bemerkung nicht erspart. Zwar musste das dortige Museum zurzeit coronabedingt seine Tore schließen, vielleicht aber heben Sie sich doch diesen lohnenswerten Ausflugsvorschlag einmal für bessere Tage auf? Dann können Sie auch noch die zum Schloss gehörende alte Mühle, vielleicht auch die Brauerei mit Biergarten, in Augenschein nehmen. Für den Rückweg nutzen wir den ausgeschilderten Rundweg um Weesenstein bis Kottewitz, um von dort wieder zu unserem Auto zu gelangen.

Gewinnspiel

Im Mieterjournal 5/2020 hatten wir Sie gefragt, welches sportliche Ereignis im September seine dritte Auflage in Chemnitz feierte.

Für die Einsendung des richtigen Lösungsworts **„Bossaball“** gewinnen je zwei Freikarten für die Städtische Theater gGmbH für eine Veranstaltung im Jahr 2021:

Herr Köhn, Charlottenstraße
Eheleute Breitenseher, Stollberger Straße
Herr Otto, Sterzelstraße
Herr Mansour, Körnerstraße
Frau Münzner, Henriettenstraße
Frau Budgereit, Am Karbel
Frau Dietrich, Bruno-Granz-Straße
Frau Paul, Uhlestraße
Frau Lämmel, Dorotheenstraße
Frau Ahner, Leipziger Straße

Herzlichen Glückwunsch!

Kleinanzeigen

SIE SUCHEN ETWAS ODER BIETEN ETWAS AN? DANN NUTZEN SIE UNSERE KLEINANZEIGEN – FÜR GGG-MIETER KOSTENFREI.

Schicken Sie uns eine Postkarte oder eine E-Mail mit folgenden Inhalten: Name, Straße, Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse, ggf. Uhrzeit, zu der Sie am besten erreichbar sind, und beschreiben Sie kurz, was Sie suchen oder anbieten möchten.
Ihren Anzeigentext richten Sie bitte an: GGG, Kleinanzeigen Mieterjournal, Clausstraße 10/12 in 09126 Chemnitz oder per E-Mail an: kleinanzeigen@ggg.de (Redaktionsschluss: 8. Januar 2021)

Biete Kleingarten
220 m², Blankenauer Straße neben Phillips, Wasser und Strom vorhanden, Eigentum der DB Dresden
Kontakt: Korn, Mühlenstraße, Funk 0176 20502323

Haftungsausschluss: Die GGG übernimmt keine Haftung und Garantie für die Richtigkeit der Inhalte in den veröffentlichten Kleinanzeigen. Die GGG behält sich das Recht vor, zugesandte Anzeigen redaktionell zu bearbeiten oder Anzeigen nicht zu veröffentlichen. Mit der Zusendung von Anzeigeninhalten erklärt sich der Absender einverstanden, dass seine übermittelten Daten (Nachname, Straße ohne Hausnummer, Telefon und ggf. E-Mail-Adresse veröffentlicht werden).

Mit ihrem musikalischen Hobby begeistern die GGG-Mieter Nora und Mario Heinze mit handgemachter Live-Musik ihr Publikum. Im Moment noch im kleinen Proberaum; doch in naher Zukunft wird die musikalische Familie als Gruppe ‚Six Boots' wieder vor Publikum spielen.

Einen neuen Musikstil bringt Tochter Emily ein. So entstand mit den Eltern die Country-Band ‚Six Boots'.

Unsere Mieter und ihre Hobbys

Ganz in Familie mit Tochter Emily werden Nora und Mario Heinze auch zu Weihnachten Musik machen.

DUO-HÖRSPIEL – harmonischer Gleichklang privat und beim Hobby

Mario Heinze stammt aus einer musikalischen Familie. Sein Vater gehörte unter anderem zur Stammkapelle des VEB Gebäudewirtschaft. Und auch Mario fand schnell Gefallen an den Klängen, besonders an den rockigen. „Vor allem das Schlagzeugspielen hatte es mir angetan. Die Grundlagen dafür habe ich mir anfangs selbst beigebracht, dann aber doch noch einmal Unterricht in der Musikschule genommen und es richtig gelernt“, erinnert sich Mario zurück. „Bereits als Jugendlicher war ich viel unterwegs, trat mal hier auf, spielte mal in der Band mit, mal in einer anderen Musikgruppe.”

Als dann irgendwann eine Sängerin gesucht wurde, erschien Nora – seine jetzige Frau – zum Casting. Sie überzeugte mit Stimme und Charme und eroberte gleichzeitig auch Marios Herz. Seitdem sind sie nicht nur privat zusammen, sondern seit 2011 auch als Duo-Hörspiel zu erleben.

„Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum, Kneipenfest: Wir spielen Gitarre und Schlagzeug und wir singen – live. Da kommt nichts vom Band. Wir bieten handgemachte echte Livemusik“, sagt Nora. „Mit unserer großen Auswahl an Ohrwürmern, aktuellen Chart Hits und unvergessenen Evergreens machen wir jeden Anlass zu etwas Besonderem. Oldies, Rock, Pop, Stimmung ...: bis jetzt war für Menschen jeden Alters etwas dabei.“

In diesem Jahr jedoch erging es den Musikern wie so vielen in ihrer Branche. Buchungen mussten storniert, Auftritte abgesagt werden. „Die Corona-Pandemie macht allen ganz schön zu schaffen. Nur gut, dass Musik machen unser Hobby ist und wir noch einem ganz normalen Beruf nachgehen, mit dem wir unser Geld verdienen“, sagt Mario Heinze, der als Elektriker arbeitet. „Dennoch fehlt es mir, auf der Bühne zu stehen und diese zu rocken.“

Ganz untätig sind die beiden Hobbymusiker in der coronabedingten Zwangspause trotzdem nicht. „Sobald Auftritte wieder möglich sind, kann man uns nicht nur als Duo-Hörspiel erleben, sondern auch als Country-Band ‚Six Boots‘, verrät Nora.

Mit dabei ist dann Tochter Emily. Mit Gitarre, Banjo und Schlagzeug wollen die drei dann wieder ihre Zuhörer in den Wilden Westen entführen: „Da keine Auftritte stattfinden, haben wir momentan viel Zeit zum Proben und für das Zusammenstellen von neuen Programmvariationen. Denn wer uns bucht, kann zwischen einem Stundenprogramm oder einer abendfüllenden musikalischen Umrahmung wählen.“

Informationen www.duo-hoerspiel.de

Haben auch Sie ein interessantes Hobby?
Schreiben Sie uns, gern berichten wir darüber.
per E-Mail: mieterjournal@ggg.de
per Post:
GGG
Redaktion Mieterjournal
Clausstraße 10/12
09126 Chemnitz

Fotos: Heinz Patzig

WiC® Die Vermieter der GGG

WOHNUNGEN

SANDSTR. 58
BORNA- HEINERSDORF
Charmante 1-Raum-Whg. mit Balkon, EG, ca. 42 m², Glasfaser-u. Kabelanschluss, Fußbodenheizung, Balkon, Bad mit Wanne/Dusche und Fenster, ab sofort verfügbar
Miete: 300,- EUR + NK
Kz. 13.10039.2.102
1 RAUM

386,- EUR / 42 m²

HIGHLIGHT
MOZARTSTR. 24
KAPELLENBERG
Attraktive 5- Raum Whg. 2. OG ca. 109 m², Balkon, Bad mit Wanne/Dusche und Fenster, Handtuchhalterheizung, Keller, Abstellraum, ab 01.01.2021, EnAusw. V, 120, FW, Bj. 1970
Miete: 750,- EUR + NK
Kz. 10.30436.1.12
5 RAUM

970,- EUR / 109 m²

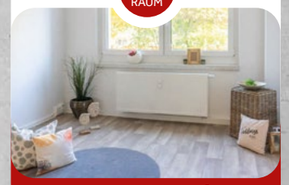
AUGUSTUSBURGERSTR. 9
ZENTRUM
Gemütliche 1-Raum-Whg. 5. OG., ca. 94 m², Balkon, Bad mit Wanne/Dusche, Handtuchhalterheizung, Keller, Abstellraum, Glasfaser- und Kabelanschluss, EnAusw. B, 101, FW, Bj. 1990
Miete: 510,- EUR + NK
Kz. 10.12040.1.9
4 RAUM

698,- EUR / 94 m²

ZWICKAUER STR. 10
ZENTRUM
Geräumige 4-Raum-Whg. 5. OG., ca. 89 m², Aufzug, Bad mit Wanne, Keller, Waschmaschinenanschluss, Kabelanschluss, Wohnküche, ab sofort verfügbar, EnAusw. V, 100, FW, Bj. 1985
Miete: 559,- EUR + NK
Kz. 10.12272.1.20
4 RAUM

802,- EUR / 38 m²

PAUL-BERTZ-STR. 42
HELBERSDORF
Schmucke 2-Raum-Whg. EG, ca. 40 m², Aufzug, Balkon, Bad mit Dusche, Keller, barrierearm, Glasfaseranschluss, ab sofort verfügbar, EnAusw. V, 112, FW, Bj. 1977
Miete: 252,- EUR + NK
Kz. 12.5012.42.85
2 RAUM

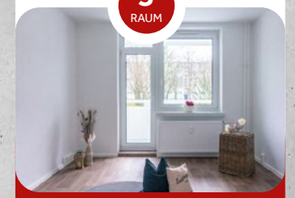


345,- EUR / 40 m²

PAUL-BERTZ-STR. 42
HELBERSDORF
Sanierte 2-Raum-Whg. 1. OG, ca. 45 m², Bad mit Dusche, Keller, barrierearm, Glasfaseranschluss, Waschmaschinenanschluss, Balkon, Aufzug ab sofort verfügbar,
Miete: 287,- EUR + NK
Kz. 12.5012.42.92
2 RAUM

389,- EUR / 45 m²

CARL-V.-OSSIETZKY-STR. 202
GABLENZ
Lichtdurchflutete 3-Raum-Whg. 2. OG, ca. 71 m², Aufzug, Balkon, Tageslichtbad mit Wanne, Handtuchhalterheizung, Kabel- u. Glasfaseranschluss, ab 01.05.2021 verfügbar
Miete: 383,- EUR + NK
Kz.10.20211.1.12
3 RAUM



543,- EUR / 71 m²

LEIPZIGER STR. 49
SCHLOSSCHEMNITZ
Familienfreundliche 6-Raum-Whg. 5.+ 6. OG, ca. 128m², Bad mit Wanne/Dusche, Keller, Wohnküche, Abstellraum, Spielplatz im Wohnumfeld, ab sofort verfügbar EnAusw. V, 90, FW., Bj. 1990
Miete: 703,- EUR + NK
Kz. 10.11139.1.101
6 RAUM

981,- EUR / 128 m²

MOZARTSTR. 22
KAPELLENBERG
Schicke 2-Raum-Whg. EG, ca. 49 m², Balkon, Tageslichtbad mit Wanne, Keller, Glasfaser- u. Kabelanschluss, Waschmaschinenanschluss, ab 15.12.2020 EnAusw. B, 120, FW, Bj. 1970
Miete: 220,- EUR + NK
Kz.10.30.436.6.111
2 RAUM

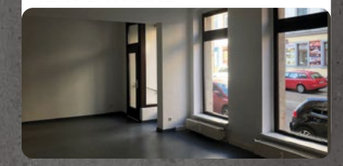
320,- EUR / 49 m²

WiC – Die Vermieter der GGG
Steinhaus
Clausstraße 10/12
09126 Chemnitz

0371 533-1111
WIC.DE

GEWERBE

HAINSTR. 62
SONNENBERG
Gewerbeeinheit nahe der Innenstadt
EG, ca. 73 m², sanierter Altbau, Schaufensterfront, Außenwerbemöglichkeit, Glasfaseranschluss
Miete: 190,- EUR + NK zzgl. USt.
Kz. 10.16638.1.501



GEWERBEHIGHLIGHT
BERNSDORFER STR. 132
BERNSDORF
2-teilige Gewerbeeinheit
EG, 8 Räume, ca. 141 m². Die Einheit besteht aus 2 deckungsgleichen Flächen in den Häusern 132 und 134. Verfügbarkeit nach Abstimmung
Miete: 993,- EUR + NK zzgl. USt.
Kz. 10.22141.2.505

ALBERT-KÖHLER-STR. 42
MORGENLEITE
Kleines Ladengeschäft im Heckert Gebiet, EG, 3 Räume, ca. 69 m², barrierearm, 1 Schaufenster, WC, Glasfaseranschluss, Bj. 1979
Miete:450,- EUR + NK zzgl. USt.
Kz. 10.40131.4.501

JAKOBIKIRCHPLATZ 2
INNENSTADT
Büroeinheit vis-á-vis Rathaus, 1. OG, 1 Raum, ca. 58 m², barrierearm, Teilklimaanlage, bodentiefe Fensterfront, Glasfaseranschluss, Fahrstuhl, ab 01.01.2021
Miete: 588,- EUR + NK zzgl. USt.
Kz. 10.12310.10.549

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

was hat Sie dieses Jahr bewegt? War es die Ungewissheit, was die Zeit bringen wird? Oder die Zufriedenheit, dass man auf vieles einfach fest vertrauen kann?

*Im Namen aller Mitarbeiter*innen danke ich Ihnen, dass wir in diesem unbeständigen Jahr besonders auf Sie vertrauen konnten. Ein herzliches Dankeschön für Ihr Verständnis, Ihre Wertschätzung, Ihre Treue.*

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und einen harmonischen Jahreswechsel. Lassen Sie sich von glücklichen Stunden treiben. Begegnen Sie dem neuen Jahr mit Leichtigkeit und Zuversicht.

Herzlichst Ihre

Simone Kalew
Geschäftsführerin

Spendenaktion

Traditionsgemäß verzichtet die GGG auf den Versand von Weihnachtskarten und spendet dafür an den Lukas Stern e. V. und an den Elternverein krebskranker Kinder e. V.

#glücklichwohnen | GGG.de

Ihre Ansprechpartner im Überblick

Geschäftsstelle Innenstadt
Rathaus Passagen, Webergasse 3, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 533-1740

Geschäftsstelle Steinhaus Ost
Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 533-1700

Geschäftsstelle Steinhaus Nord / Wohneigentums- und Hausverwaltung
Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 533-1810

Geschäftsstelle Steinhaus Süd
Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 533-2010

Sprechzeiten ausschließlich in den Servicebüros
Di 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Do 14 bis 18 Uhr

WiC – Die Vermieter der GGG
Kostenlose Vermietungshotline: 0800 664 1 664
E-Mail: post@wic.de, www.wic.de

Sprechzeiten WiC – Die Vermieter der GGG

Wohncenter Steinhaus
Clausstraße 10/12
Mo – Fr 10 bis 18 Uhr

Wohnshop Innenstadt
Webergasse 1
Mo – Fr 10 bis 19 Uhr
Sa 10 bis 18 Uhr

Wohnshop Vita-Center
Wladimir-Sagorski-Straße 22
Mo, Fr 10 bis 12 Uhr
Di, Do 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr